

*Ein Stückchen weite Welt...:)*

## **„Rapport“ über meinen Belgienaufenthalt**

**vom 8. Januar bis 25. Februar 2006**

*Von Johanna Hestermann, Jgst. 11*

Zu Beginn des Jahres war ich für sieben Wochen in Belgien. Ich besuchte während dieser Zeit die Partnerschule der MLS, Saint Roch Theux. Theux ist eine kleine Stadt in Wallonien, dem französischsprachigen Teil Belgiens. Der gesamte Aufenthalt war dazu gedacht mal sieben Wochen am Stück Französisch zu sprechen und die dortige Gegend kennen zu lernen.

Ich wohnte bei einer sehr, sehr netten Gastfamilie, famille Simons, in Jevoumont, einem kleinen Dörfchen etwa 2 km von Theux entfernt.

Zu Beginn meines Aufenthaltes in Belgien, nach zwei ersten Tagen in der Schule, in denen ich der Klasse 5A zugeteilt wurde, durfte ich gleich auf einen sogenannten „retraite“ mitfahren: Eine Wanderung durch das „Hohe Venn“ („Haute Fagnes“), ein Hochmoor an der Grenze zu Deutschland. Mit zwei Erwachsenen (darunter auch mein Gastvater, der Lehrer an St. Roch ist) und 16 Schülern wanderte ich also drei Tage durch die schönen „Fagnes“, angefangen bei Eupen, und konnte dabei schon viele nette Kontakte knüpfen. Die Etappen lagen zwischen 30 und 21 km pro Tag und nachts schliefen wir in verschiedenen Herbergen („gîtes“). Nach dem „retraite“ hatte ich zwar zwei große Blasen, aber ich war sehr glücklich, weil es trotz allem riesigen Spaß gemacht hatte.

Die folgenden Wochen ging ich dann genau wie alle anderen Schüler meiner Klasse in den Unterricht, dem ich mit der Zeit auch immer besser folgen konnte, schrieb auch alle „Interros“ mit und knüpfte weitere Kontakte. Nachmittags (...oder sagen wir, was vom Nachmittag noch übrig bleibt, wenn man Nachmittagsunterricht hat...☺) zeigte mir meine Gastmaman die Umgebung; so lernte ich die nächst größeren Städte kennen: Verviers, eine frühere Wollhochburg, nördlich und den Kurort Spa südlich von Theux. Dann besuchte ich noch die Universitäts- und Provinzhauptstadt Liège, war bei meinem Gastvater in Ayvaille, bekam Maastricht gezeigt und fuhr in der letzten Woche mit der Austauschgruppe aus Marburg, die zu diesem Zeitpunkt da war, nach Brüssel. Mit der Zeit entdeckte ich auch die belgischen Spezialitäten, so aß ich beispielsweise „un jour sur deux“ jede Menge echt belgischer Schokolade \*hmm\*, probierte verschiedene belgische Biersorten (so was wie „à la pécheresse“ oder „kriek“) und lernte auch sonst viele mir neue, aber sehr leckere Dinge kennen. Nach sieben Wochen kann ich wirklich sagen: Belgien ist auf jeden Fall einen Besuch wert und sieben Wochen waren eindeutig zu wenig...☺

Ich möchte mich an dieser Stelle auch noch mal bei Frau Flammer bedanken, die den Austausch mit Familie Simons möglich gemacht hat und ebenso danke ich meiner Gastfamilie für eine herrlich Zeit bei ihnen!

So einen Auslandsaufenthalt würde ich auf jeden Fall weiterempfehlen; man sollte sich auch nicht davon abschrecken lassen an einen etwas kleineren Ort fahren zu müssen: Wenn man offen ist, lernt man viele nette neue Leute kennen!